

Saale-Beitung.

Sechshundertzweiter Jahrgang.

Anzeigen

unter der 6 gepulverte Anzeigenliste
oder beim Raum mit 20 Pf., falls
aus Halle mit 20 Pf., bezogen und in
anderen Anzeigenstellen und aller
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Wachsende die Seite 75 Pf. für Halle,
sonstwärts 1 Mt.

Ersteinst täglich zweimal,
Sonntags und Feiertage ausnahmslos.

Redaktion und Comp. Geschäft:
Halle, Gr. Brauhausstraße 17;
Verlagsdruckerei: Markt 24

Bezugspreis
Der Halle vierteljährlich bei regelmäßigen
Bestellungen 2.50 M., wozu die Post
2.25 M., auswärts Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.
Der amtlichen Zeitungs-Verzeichnisse
unter „Saale-Beitung“ eingetragen.
Für unbesetzten stehende Raumstellen
nach dem Raum zu bestimmen.
Nachdruck nur mit Zustimmung der
„Saale-Beitung“ gestattet.

Verleger: Dr. Theodor Schölerer, Halle a. S.,
Königsplatz 11/12; Druck: Dr. Theodor
Schölerer, Halle a. S., Königsplatz 11/12.

Nr. 301.

Halle a. S., Sonnabend, den 29. Juni.

1912.

Wir und die Engländer.

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Reichstagsabgeordneter Wasseremann im nächsten Heft der Monatschrift „Nord und Süd“ folgende Betrachtungen:

Niemals seit dem Zeitpunkt, in dem Deutschland ein festes Flottenprogramm aufstellte, hat die deutsche Flottenpolitik einen aggressiven englandfeindlichen Charakter der sich getragen. Aus zögernden Anfängen hat sie feste Gestalt angenommen, als Fürst Bülow Staatssekretär des Auswärtigen Amtes wurde und Admiral von Tirpitz das Reichsmarineamt übernahm. Es war die Aufgabe dieser beiden Staatsmänner, für die deutsche Weltpolitik die maritimen Unterlagen zu schaffen, aus der Periode des Experimentierens und Tastens zu einem festen, bindenden Flottenprogramm überzugehen und dieses durchzuführen. Das ihnen dies gelang unter Ueberwindung mancher inneren Schwierigkeit und ohne Gefährdung des Friedens, das ist Beweis ihrer Energie und Staatskunst und hat ihnen Ehre und Ruhm gebracht. Wenn man die Parlamentsakten durchblättert und die Reden, die bei den Flottenorganisationen vom Regierungssitze und von Abgeordneten gehalten worden sind, so wird man finden, daß die Anerkennung, daß England eine überlegene Flotte zur Aufrechterhaltung seiner Weltstellung hat, sich wie ein roter Faden durch die Verhandlungen zieht. England, eine Insel, abhängig von der Seesahrung für seine Volksernährung, ohne starke Landarmee, ist, wenn es nicht als Großmacht auscheiden will, darauf angewiesen, nächste Seemacht zu sein und zu bleiben.

Dies ist von uns nicht bestritten worden und so war es niemals Ziel unserer Flottenpolitik, diese Weltstellung Englands zu erschüttern. Was wir für uns in Anspruch nehmen, ist das Recht, den Umfang unserer Flottenrüstung ohne Rücksicht auf Englands Flottenstärke lediglich nach unseren eigenen Interessen zu bestimmen. Darüber, und daß unsere Handels- und Kolonialinteressen eine achtunggebietende Flotte erheischen, sind sich die bürgerlichen Parteien Deutschlands vollständig einig.

Nicht aus dem Bestreben, es England gleich zu tun, sind unsere Schiffbaukosten entstanden, sie wurden zur Notwendigkeit, als der deutsche Auslandshandel wuchs, als der Kolonien erwarben, als damit das Schutzbedürfnis für deutsche Menschen und deutsche Güter im Ausland in überseeischen Gebieten zunahm.

Der Gedanke, ob Deutschland auch ohne Flotte eine Weltmacht sein würde, findet in der Zeit der Weltpolitik keinen Raum mehr in deutschen Köpfen. Gewiß werden die deutschen Kolonien, wenn ein Weltbrand entsteht, in der Hauptsache auf dem europäischen Kontinent verteidigt werden müssen. Diesen Weltkrieg mit seinen menschen- und güterzerstörenden Wirkungen zu hindern, dazu ist eine starke deutsche Flotte nötig, weil sie jeden Angriff auf Deutschland auch zur See zu einem gefährlichen Experiment für den Angreifer macht.

Wehe wollen wir nicht, aber das wollen wir mit dem starken Empfinden einer Nation, die weiß, daß sie mit ihrer

Armee und ihrer Flotte hohe nationale Güter verteidigen muß. Ohne starke Flotte können wir unsere Küsten nicht verteidigen, ohne eine solche Flotte wird eine Blockade nicht abbrechen und verlieren Ansehen und wirtschaftliche Macht in überseeischen Gebieten.

Das sind die Gedanken, welche die führenden Politiker bei der Schaffung unserer Flottenflotte geleitet haben. Die große Volkstümlichkeit und das feste Vertrauen, deren sich der Großadmiral v. Tirpitz im deutschen Volke erfreut, gründet sich darauf, daß er es verstanden hat, die Flottenorganisation kraftvoll und zielbewußt durchzuführen und daß alle seine Mitarbeiter, zu denen ich mich als Führer der national-liberalen Partei zähle, von seiner Friedensliebe in allen Phasen seines Ringens um das Werden einer deutschen Flotte überzeugt waren, und dieser Ueberzeugung in ihrer Propaganda für die deutsche Flotte Ausdruck verliehen. Daß der Gedanke, die deutsche Flotte zu einem Angriffskrieg gegen England zu verwenden, der deutschen Politik fernliegt, erweist wohl am klarsten die jüngste Flottennovelle, die sich auf die notwendigen Ergänzungen beschränkt und alles andere als einen aggressiven Charakter an sich trägt. Gerade diese jüngsten Vorkorrekturen legen erneut den Schwerpunkt deutscher Politik in seine Landarmee, und das wird auch in Zukunft so bleiben. Unsere Friedensliebe erweist die deutsche Politik der letzten 40 Jahre, unsere Rüstungen sollen erhalten, was wir besitzen, und sollen nicht Eroberungsplänen dienen.

Sobald die Ueberzeugung in Fleiß und Mut der beiden Völker übergegangen ist, daß wir Englands herrschende Stellung zur See nicht antasten wollen, daß eine deutsche Flotte so groß und stark, wie sie deutsche Macht und Wirtschaftsinteressen fordern, keinerlei feindselige Absichten gegen England in sich birgt, ist der Boden für eine Verständigung gefunden, und dieser Zeitpunkt scheint mir näher gerückt zu sein. In England und Deutschland mehren sich die Stimmen, welche die Periode des gegenseitigen Mißtrauens und Mißtrauens ablassen möchten durch vertrauensvolle Beziehungen, die der Bedeutung der großen aufeinander angewiesenen wirtschaftlichen und Handelsinteressen der beiden Länder gerecht werden. Die Kriegsgefahr des letzten Herbstes hat manchem die Augen geöffnet und die Friedensausichten verbessert. Hoffentlich gelingt es einem so bewährten Diplomaten, wie es Freiherr von Marshall ist, die friedlichen Anschauungen zur Geltung zu bringen und die Engländer zu überzeugen, daß uns Deutschen Feindseligkeit gegen England fern und eine Verständigung am Herzen liegt.

Deutsches Reich.

Der liberale Wahlsieg.

Wie nicht anders zu erwarten war, hat am Freitag die Sache des Liberalismus in Hagenow-Grovesmühlen einen vollen Erfolg gehabt. Nach der neuesten Meldung erhielt der freisinnige Kandidat Stinowisch 3119 Stimmen, der konservativ Pauli 6578.

Bei der Hauptwahl hatte Stinowisch rund 6900, Pauli 6730 und der Sozialdemokrat Kober 4260 Stimmen erhalten. Bei der

Januar-Wahl, die der Reichstag schließlich losschickte, hatte Pauli 3865, Kober 8755 Stimmen auf sich, nachdem sie in der Hauptwahl 7063 und 6151, Stinowisch 6140 Stimmen erlangt hatten. Infolge dieses Sieges erhöhte die Fraktion der Fortschrittlichen Volkspartei die Zahl ihrer Mitglieder von 40 auf 41, die Deutsch-Konservativen dagegen sind nur noch 42 Mitglieder stark.

Das ist bei den schwierigen Mehrheitsverhältnissen im Reichstage, wo rechts und links fast die gleiche Stärke haben, nicht ohne Bedeutung. Der Wahlsieg gibt gute Hoffnungen für andere Nachwahlen, die durch Kasserung konservativer Mandate nötig werden dürfte.

Deutsche Veruchsanstalt für Luftschiffahrt.

Berlin, 28. Juni.

Im Reichsamt des Innern fand die erste Sitzung des Vereins zur Errichtung einer deutschen Veruchsanstalt für Luftschiffahrt statt. An der Versammlung nahmen Oberst Schmeidebe, Chef des Stabes der Generalinspektion für das Militärflugwesen, Kommerzienrat Fischer (Stuttgart) und Kommerzienrat Siffke (Berlin) als prominente Anwesende teil, ferner als Vertreter des Reichsamts des Innern Geh. Oberregierungsrat Albert, Major und Abteilungschef im Kriegsministerium Oschmann, sowie die Begründer des Vereins und viele Mitglieder des Verwaltungsrates und des technischen Ausschusses, darunter Graf Zepelin, Major v. Parzenal, Prof. Schütte, Geheimrat Herzog.

Ministerialrat Demald begrüßte die Verammlung, indem er den Verbänden, den einzelnen Persönlichkeiten, die Mittel zur Errichtung der Anstalt aufgebracht haben, sowie allen, die sich in ihren Dienst gestellt haben, den Dank des Reichsorgans übermittelte. An den schmerzlichen Verlust, den Graf Zepelin und sein großes Werk durch die Vernichtung des Luftschiffes „Schwaben“ erlitten haben, antwortend, sprach er die Hoffnung aus, daß die wissenschaftliche und technische Fortschritt, der sich die Anstalt widmen müsse, auch zur Verringerung der verunglückten, teilweise noch unentrichteten Luftschiffahrt beitragen werde. Am Ende der Anstalt Dr. Ing. Ben-D. wurde die Verträge mit der Flugplatzgesellschaft Johannisthal wegen der Ueberlassung des für die Errichtung der Anstalt erforderlichen Geländes genehmigt. Auch ein Vorschlag des Präsidenten wurde genehmigt, zunächst nur diejenigen Einrichtungen zu schaffen, die für die Durchführung des Wettbewerbs um den Kaiserpreis für den besten deutschen Flugzeugmotor erforderlich sind.

Skandalhenschen in der bayerischen Kammer.

Gegen Schluß der Freitagssitzung der bayerischen Abgeordnetenkammer kam es bei der Rede des Ministers des Innern Herrn v. Soden wieder zu stürmischen Auftritten.

Der Minister rechtfertigte die Haltung der Regierung bei der Nichtübertragung sozialdemokratischer Bürgermeister. Er führte dabei aus, daß es im Interesse des monarchischen Staatswesens liege, sozialdemokratische Bürgermeister nicht zu bestätigen. Das sei eine Politik der Selbsterhaltung des monarchischen Staates. Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) selbst am Staatsruhr wären, würden Sie auch keine

Feuilleton.

Deutschlands Erwachen.

„Deutsche Männer“ betitelt sich ein soeben im Verlage von Julius Hoffmann in Stuttgart erschienenes Werk, das fünfzig Charakterbilder von Großen, die für die Entwicklung des deutschen Volkstums von Bedeutung waren, zu einer statischen Sammlung vereinigt. Robert Heisen, der Verfasser des Buches, entwirft u. a. auch das folgende Porträt Friedrich II. von Preußen, das ob seiner feingeistigen Art klar den ersten Schritt für Deutschlands Erwachen vor Augen führt.

In den Beiträgen von Wulsthausen (1726 und 1728) hatte der Kaiser dem König von Preußen die Erfolge in Jülich und Berg zugesichert gegen Leistungen, von denen Friedrich Wilhelm I. prompt realisiert worden waren, hatte dann jene Verträge einfach gebrochen und 1738 die beiden Herzogtümer an das Haus Pfalz-Sulzbach vergeben. Aber schon am 2. Mai 1736 hörte man zu Potsdam den wadern alten Herrn, als auf das beleidigende Benehmen des Wiener Hofes die Rede kam, eingebend feiner mit unwürdigen Kränkungen belohnten Dienste, heißen Auges, mit einem Blick auf den anwesenden Kronprinzen ausruhen: „Da steht einer, der mich rächen wird.“

Hier haben wir den letzten Anlaß zu jenen weltgeschichtlichen Erschütterungen, aus denen eine neue europäische Großmacht sich emporhob und durchsetzte. Es begann das blutige Ringen um die Führung in Deutschland nicht erst 1866, sondern 1740, als zuerst Friedrich Wilhelm (im Mai), dann Kaiser Karl VI. (im Oktober) hinweg-

fielen und in Preußen Friedrich II., in Oesterreich Maria Theresia ihre denkwürdigen Regierungen antraten. Klünder Preußenfeinde gefallen sich heute noch in der Darstellung, als ob 1740 eine schlaglose, liebenswürdige Frau von einem freien Friedensstörer überfallen worden sei. Aber es hies in der Tat dem genialsten Realisten jenes Jahrhunderts etwas höchst Seltsames zumuten, wenn er sich einseitig sollte durch einen Vertrag zu gebunden erkradigt haben, dessen brutale Verletzung die Donaumonarchie bereits wiederholt für sich in Anspruch genommen hatte.

Friedrich II., kaum auf den Thron gelangt, sah die große Gelegenheit vor sich, Brandenburg sein lange mißhandeltes Recht, sich selbst aber einen weiteren Spielraum für die Kraft, die er in sich spürte, zu verschaffen. Und er griff zu. Eine seiner ersten Regierungshandlungen war die Vermehrung der Armee um 16 000 Mann gewesen. Nach kurzer: Sprechtungen mit seinem Minister v. Podewils und dem Feldmarschall Grafen Schwerin stand sein Plan ihm fest: „Erst nehmen, dann unterhandeln!“ Mitte Dezember 1740 ließ er seine Kolonnen in Schlesien einrücken, begann er das Bagnis, einem etwa siebenfach stärkeren Gegner Trotz zu bieten.

Von welcher Seite muß man sich Friedrich dem Großen nähern, um ihr am schnellsten und vollständigsten zu verstehen? Wäre leicht hat er es uns nicht gemacht. Und es hat auch hier wieder lange Zeit gedauert, bis man erkannte, wie leicht er seinem Vater in der Hauptsache nicht nur weisensähnlich, sondern gleich war. Nein, äußerlich allerdings, da wimmelte es von Unterschieden. Der Vater, ein großer Vorkämpfer, mit einer instinktiven Abneigung gegen das Erhabene, ohne jedes Verständnis für das, was unter Dajem schimmelt; ist orthodox pietistisch; der Sohn, ein Dichter, ein Künstler, ein Philosoph, legt nach dem Verlehr mit geistvollen, aufklärten Män-

nern; Friedrich Wilhelm, ein Patriarch mit reichem Kindergeiz, unscheinbar, begnügt sich mit der Rolle eines Vorbereiters; Friedrich, kinderlos, betrachtet den Staat als seine Familie, tritt sofort mit hoffliegenden Plänen, mit klugen Forderungen auf und zieht gleich einem feurigen Kometen am europäischen Himmel seine Bahn. Aber was beide verbindet, so daß sie wie aus demselben Stoff gemacht erscheinen, ist ihre unerhörliche Ehrfurcht vor Tathaten. Dadurch allein schon würden sie in einem Jahrhundert der Scharlataner Epoche gemacht haben. „Der liebe Gott marschirt mit den stärksten Bataillonen“, sagte Friedrich der Große trocken; und als man ihm davon sprach, daß wir Menschen nach Gottes Bild erschaffen seien: „Deshalb schimmer für den lieben Gott!“ Daher auch die bewundernswerte praktische Geschäftslugheit bei Vater und Sohn.

Friedrich besaß außer einer verblüffenden Schlagfertigkeit des Geistes die höchste Begabung männlicher Aktivität überhaupt: Selbstherrnigkeit mit allen Attributen. Niemals ist ein Strategie wirksamer von seinen Organen bedient worden; seine Streifwachen ritten zweifel quer durch den Feind und brachten wertvolle Meldungen zurück; ein Unterfeldherr wie Siedlitz riskierte lieber den Kopf, da wo hochschätzbarer Gehorsam ein Nachteil gewesen wäre. Ein scharfer Verstand für das Wesentliche schien eben von der Spitze her das ganze friedrichianische Heer zu durchdringen. Daher auch die Fahnenreue der Mannschaften, so daß selbst nach dem furchtbaren Schlag bei Kunersdorf (1759) die Truppen nicht fluchtartig zerstreuten, sondern sich bei ihren Unteroffizieren sammelten und der König ihnen weniger Tage schon wieder mit 12 000 Mann das Feld zu halten vermochte.

Anfangs mit Staunen, dann mit ehrlicher Bewunderung blickten Europas Völker auf dieses letzte Schauspiel.

Inventur-Ausverkauf

beginnt **Montag, den 1. Juli**, und umfasst sämtliche Abteilungen des Etablissements.

Ca. **47700** Meter

Ca. **16300** Stück

Ca. **36500** Meter

Waschkleiderstoffe.

Darunter befinden sich unter anderem:

- Ein **Musseline imit.** mit und ohne Bordüren, dunkel- und hellgründig 20 Pf.
Meter jetzt 41, 38, 30, 25.
- Ein **Hemden-Zephyrs** auch für Kleider und Blusen geeignet 25 Pf.
Meter jetzt 68, 50, 45.
- Ein **Kleider-Leinen** und Leinen-Zephyrs für Röcke und Blusen 38 Pf.
Meter jetzt 75, 65, 45.
- Ein **Woll-Musseline** mit und ohne Bordüren 53 Pf.
Meter jetzt 75, 68, 65, 53.
- Ein **Kleider-Satins** aus Foulardines, Bordüren, Blumen u. türkische Muster 58 Pf.
Meter jetzt 80, 70, 65.
- Ein **Schweizer Stickereistoffe** weiss für Blusen und Kleider 78 Pf.
Meter jetzt 120, 98, 85.

Konfektion.

Darunter befinden sich unter anderem:

- Ein **Wasch-Kostüme** aus imit. Leinen, in weiss u. mode 550
jetzt 12.50, 9.50.
- Ein **Taffet-Kostüme** aus pr. reiner Seide in farbig, aparte Modellfasson, regul. Wert 88,-, jetzt 3975
- Ein **Staub-Mäntel** aus gewirzten Stoffen, Popeline und Alpaccas 275
jetzt 19.50, 15.50, 12.75, 9.50, 5.50.
- Ein **Schwarze Paletots** aus prima schwarzen Stoffen, gefüttert 575
jetzt 25.00, 15.50, 9.50.
- Ein **Alpaca-Röcke** in marine, ganz besonders preiswert 325
regul. Wert 11.50, jetzt 875
- Ein **Tuch-Röcke** in schwarz und marine, nur reinwollene Qualitäten 875
jetzt 18.50, 16.50, 13.50.

Seidenstoffe.

Darunter befinden sich unter anderem:

- Ein **Schwarze Taffete** Meter jetzt 165, 148, 125, 110, 88 Pf.
- Ein **Foulards** auf Surah- und Taffet-Fond, in den neuesten Dessins 98 Pf.
Meter jetzt
- Ein **Helvetia-Seiden** in allen Farben für Backfisonkleider 98 Pf.
Meter jetzt
- Ein **Bast-Seiden** deutsche und asiatische Fabrikate, 50 cm breit 98 Pf.
Meter 1.75, 1.50, 1.45, 1.20.
- Ein **Blusen-seiden** auf Taffet-, Messaline u. Surah-Fond 98 Pf.
Meter jetzt 1.50, 1.10.
- Ein **Schwarze Damassés**, gute Qualitäten 125
Meter jetzt 2.75, 2.00, 1.75, 1.50

Ca. **27000** Stück

Ca. **82900** Meter

Ca. **12000** Meter

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche

nur erstklassige Qualitäten, beste Verarbeitung

zu enorm billigen Preisen.

Besonders empfehlen folgende Posten:

- Damenhemden** Acouschluss mit breiter Stickerei 98 Pf.
Stück jetzt
- Damenhemden** mit Sattel, Vorderschluss und Langguetten 128
Stück jetzt
- Nachtjacken** aus gutem weissen Barohent mit Langguette 98 Pf.
Stück jetzt
- Nachtjacken** aus gutem Hemdentuch mit Langguette und Säumchen 110
Stück jetzt
- Damenbeinkleider** aus Hemdentuch mit Spitze 50 Pf.
Stück jetzt
- Damenrock-Beinkleider** mit breitem Volant, eleg. 498
Ausführung Stück jetzt 1

Kleiderstoffe.

- Kleider-Schotten** schwarz-weisse u. farb. Karos 50 Pf.
doppeltbreit Meter jetzt 60, 58.
- Einfarbige Stoffe** in soliden Farben u. haltbaren Bindungen 65 Pf.
Meter jetzt
- Engl. Blusenflanell** grosse Muster-Auswahl 73 Pf.
Meter jetzt 85, 75
- Effenbela-Ballstoffe** uni, gestr. u. kl. Fantasie-must. doppeltbr. Mtr. jetzt 75, 68 Pf.
- Greiz-Garaerstoffe** prima reine Wolle, beste Fabr. 110 Pf.
doppeltbr., Met. jetzt 1.50, 1.10, 75
- Köper-Foulés** in soliden Streifen für Sportblusen 88 Pf.
Meter jetzt
- Volles u. Marquissettes** mit u. ohne Bord., gr. Farben- 415
sora. Met. jetzt 1.75, 1.30, 1.20, 1
- Kostümstoffe** pa. Qual., einfarbig, gestreift u. engl. Art. 435
110/140 cm br., Met. jetzt 2.25, 1.75, 1.50, 1.38 1

Tüll-Gardinen.

Nur bestbewährteste, vorzügliche Qualitäten.

Besonders empfehlen 4 Serien:

- | Serie I | Serie II | Serie III | Serie IV |
|---------------------|-----------------------|-----------------|-----------------|
| statt 60 Pf. 35 Pf. | statt 1.05 Pf. 58 Pf. | statt 5.00 9.00 | statt 0.75 1.10 |
| Met. jetzt | Met. jetzt | Met. jetzt | Met. jetzt |
- Tüll-Stores** engl. Tüll 125
Stück jetzt
 - Erbstüll-Stores** mit reicher Bandarbeit und Volant 265
Stück jetzt
 - Künstler-Gardinen** engl. Tüll, 2 Schals u. Lambréquin 350
statt Stück 5.50 jetzt
 - Erbstüll-Künstler-Gardinen** 2 Schals u. Lambréquin 500
Stück jetzt
 - Tüll-Bettdecken** engl. Tüll 125
Stück jetzt

Grosse Posten

konfekt. Weisswaren.

- Jabots** aus Tüll mit Spitzen und Ein-sätzen verziert 25 Pf.
Stück jetzt 70, 60, 50, 40, 35, 30.
- Jabots** aus Tüll und Batist, prima An-führung, moderne-grosse Fassons 50 Pf.
Stück jetzt 1.50, 1.25, 1.10, 95, 85, 75, 65.
- Aeroplan-Schleifen** aus Tüll und Batist 28 Pf.
Stück jetzt 1.10, 95, 75, 60, 50, 40, 38.
- Rohespierre-Kragen** aus Tüll und Batist 95 Pf.
Stück jetzt 1.75, 1.50, 1.25, 1.10.

Grosse Posten

Kinder-Mützen u. Häubchen

- Matrosen-Mützen**, marine u. braun, 25 Pf.
Stück jetzt 60.
- Wasch-Matrosen-Mützen** in blau und weiss 50 Pf.
Stück jetzt 95.
- Südwestler** aus Waschoffen, englisch gemusterten Stoffen oder Wachsachen 58 Pf.
Stück jetzt 1.10, 95, 85, 75.
- Häubchen** aus Kaschmir, Batist und Stickerei 50 Pf.
Stück jetzt 1.75, 1.25, 95, 75.

Grosse Posten

Damen - Handtaschen.

- Handtaschen**, prima Volleder, moderne Fassons, 78 Pf.
Stück jetzt 2.50, 2.10, 1.95, 1.50.
- Handtaschen**, prima Leder, elegante Formen, 300
Stück jetzt 6.00, 5.50, 4.25, 3.75.
- Handtaschen** aus einfarbiger Seide, reich mit Filzern be-stickt 95 Pf.
Stück jetzt 2.50, 1.50, mit und ohne Perli-stickerei
- Brokattaschen** 75 Pf.
Stück jetzt 4.00, 3.25, 2.50, 1.75, 1.25.

Grosse Posten

Damen - Blusen.

- Wasch-Blusen**, moderne Streifen 88 Pf.
Stück jetzt
- Weisse Blusen**, Indisch Mull, Vorder-teil ganz gestickt 138
Stück jetzt
- Weisse Stickerei-Blusen**, 225
elegante Ausführung Stück jetzt
- Weisse Schoss-Blusen** ganz aus 225
Stickerei-Blusen Stück jetzt

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

darunter Pariser Original-Modelle, sind nochmals im Preise ganz bedeutend herabgesetzt.

Ca. **26000** Stück

Damen- und Kinder-Schürzen.

Besonders empfehlen:

- Ein **Knauder- und Mädchenschürzen** 28 Pf.
aus Wachsach Stück jetzt
- Ein **Mädchenschürzen** indigo-bian, mit 50 Pf.
breit. Volant u. Besatzorte St. J.
- Ein **Weisse Teeschürzen** mit 50 Pf.
und Träger Stück jetzt
- Ein **Hauschürzen** mit Volant, ohne Latz, 88 Pf.
Stück jetzt
- Ein **Blusenschürzen** indigobian mit 228
und Volant Stück jetzt

Grosse Posten Axminster-, Velour-, Haargarn-, Tapestry- und Linoleum-Teppiche

sind im Preise ganz bedeutend zurückgesetzt.

Ca. **1250** Stück

- Spachtel-Kragen** für Damen-Blusen 30 Pf.
Stück jetzt 130, 105, 80, 60, 50, 45.

Ca. **3000** Piquetts

- Hut-Blumen** Piquett jetzt 50, 38, 30, 20, 15, 10 Pf.

Ca. **25900** Meter

- Spitzen u. Einsätze** Tüll, Spachtel u. Valonnenne 2 Pf.
Meter jetzt 35, 25, 15, 12, 10, 6, 5, 4, 3.

Ca. **4500** Meter

- Tüll- u. Spachtelstoffe**, weiss, grau u. 25 Pf.
ecru, Mtr. jetzt 175, 150, 110, 90, 75, 66, 50, 35.

Infolge des starken Andranges in den Nachmittags-Stunden ist es **sehr ratsam**, die Einkäufe schon **vormittags** zu erledigen.

— Unsere Schaufenster bitten gefl. zu beachten. —

Geschäftshaus

Ca. **4100** Stück

Damen - Gürtel.

Besonders empfehlen:

- Ein **Samt-Gummi-Gürtel** moderne 15 Pf.
Schlosser Stück jetzt 75, 60, 45, 35.
- Ein **Samt-Gummi-Gürtel** prima 85 Pf.
Qual. Stück jetzt 150, 150, 135, 125, 110.
- Ein **Seiden-Gummi-Gürtel** 35 Pf.
moderne Schlosser Stück jetzt
- Ein **Gold-Frisé-Gürtel** glatt und gemustert 48 Pf.
Stück jetzt 150, 125, 115, 90, 75, 60.
- Ein **Wachsgürtel** aus Batist oder 38 Pf.
Stück jetzt 90, 85, 75, 60, 55, 45.

Halle a. S.

J. LEWIN

Marktplatz
2 u. 3.